

***Grußwort von
Herrn Staatssekretär Hillebrand
anlässlich***

***des Festaktes zum 150-jährigen Jubiläum von Kloster
Heiligenbronn und seinen sozialen Einrichtungen
am 15. September 2007
in Schramberg-Heiligenbronn***

**Exzellenz, verehrter Herr Bischof Dr. Fürst,
sehr geehrte Frau Generaloberin, liebe Schwester Judith Kaupp,
sehr geehrter Herr Bernhard,
sehr geehrter Festredner Pater Dr. Rotzetter,
liebe aktive und ehemalige Kollegen aus dem Deutschen Bundestag
und dem Landtag von Baden-Württemberg,
Herr Fraktionsvorsitzender Volker Kauder,
Herr Burgbacher,
lieber Stefan Teufel,
meine Herren Rebhan und Sautter
lieber Franz Schuhmacher,
sehr geehrter Herr Landrat Dr. Michel,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Zinell,
ehrwürdige Schwestern,
liebe Festgäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**für die Einladung zur heutigen Veranstaltung bedanke ich mich herzlich.
Ich freue mich sehr, Ihnen zum 150-jährigen Jubiläum des Klosters
Heiligenbronn und seiner Einrichtungen die Grüße unseres
Ministerpräsidenten Günther Oettinger sowie der gesamten**

Landesregierung und die Grüße von Frau Ministerin Dr. Stolz überbringen zu dürfen.

Sehr gerne bin ich hierher nach Schramberg-Heiligenbronn gekommen, um mit Ihnen zu feiern und Ihre Freude zu teilen.

150 Jahre Kloster Heiligenbronn bedeuten 150 Jahre soziale Arbeit. Das ist wirklich ein Grund zur Freude und zum Dank.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ein Jubiläum zu begehen, bedeutet immer auch, sich des Ursprungs zu erinnern.

Der Name „Kloster Heiligenbronn“ geht auf eine Quelle namens „Heiliger Brunnen“ zurück, der als Ort der Wallfahrt schon früher viele Pilger anlockte.

An diesem segensreichen Ort begann im Jahr 1856 der Vikar David Fuchs mit seinem Werk.

Unter der Leitung von Schwestern des Dritten Franziskanischen Ordens nahm die von ihm gegründete Rettungs- und Erziehungsanstalt für Kinder in Heiligenbronn im Folgejahr 1857, also vor 150 Jahren, ihre Arbeit auf.

Waisen und hör- und sehgeschädigten behinderten Kindern wurde dadurch eine Wohnung und Bleibe gegeben.

Entgegen der damals üblichen Almosenpraxis war es auch das Ziel des Gründers, den Kindern durch die schulische, berufliche und religiös-sittliche Erziehung die nötige Vorbereitung für ein Leben in Selbständigkeit zu geben.

Die durch den Gründungsvater und die Schwestern unter selbstloser Hingabe aufgebaute Rettungsanstalt des Klosters Heiligenbronn hat sich bis heute mit einer Vielzahl neu gewonnener sozial-karitativer Aufgaben zu einem modernen sozialen Dienstleistungsunternehmen entwickelt.

Im Jahr 1991 wurde die Weiterführung der Aufgaben der sozialen Einrichtungen des Klosters auf die Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn übertragen.

Derzeit werden von den Einrichtungen und Diensten der Stiftung rund 1.350 Menschen betreut und begleitet.

Circa 1.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen segensreiche Leistungen in den Bereichen Wohnen, Beschäftigung, Gesundheit, Pflege, Ausbildung und Seelsorge.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
150 Jahre Kloster Heiligenbronn sind 150 Jahre gelebte Nächstenliebe und Zeugnis christlicher Wertvorstellungen und auch gelebte Verantwortung.**

Es waren 150 gute Jahre, getragen von Vertrauen, Beharrlichkeit, Kompetenz und großem persönlichem Engagement.

Ihnen allen gilt aus diesem Grunde mein Respekt und mein ausdrücklicher Dank.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Ziel einer Jubiläumsveranstaltung wie der heutigen sollte es aber auch sein, den Blick auf die Herausforderungen der Zukunft zu richten.**

Dies ist heute also auch ein Anlass zu überlegen, wie auf die Veränderungen der Rahmenbedingungen der Behindertenhilfe reagiert werden muss, damit das in 150 Jahren Geschaffene auch künftig erhalten und von der Bevölkerung angenommen werden kann.

Schon die Übertragung der Aufgaben der Einrichtungen des Klosters auf die Stiftung St. Franziskus zeigt, dass hier in Heiligenbronn die erforderliche Offenheit und Flexibilität gegenüber den Bedürfnissen der Zeit besteht.

Für die Zukunftsfähigkeit der betriebenen sozialen Einrichtungen hat dies wesentliche Bedeutung, denn in der Behindertenhilfe ist vieles im Fluss.

Panta rhei – alles fließt – um mit dem Philosophen Heraklit zu sprechen.

Alles bewegt sich fort und nichts bleibt so wie es ist.

Wie Sie wissen, hat der längst überfällige Paradigmenwechsel „Weg von der Fürsorge und Betreuung – Hin zu mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit“ ein Umdenken ausgelöst.

Um Menschen mit Behinderungen ein Leben in Selbstbestimmung zu ermöglichen, ist es gesellschaftspolitisch notwendig, mit dem weiteren Ausbau des ambulanten Hilfesystems, der ambulant betreuten Wohnformen und der Möglichkeit einer ortsnahen stationären Versorgung die dafür erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen.

Die Herausforderung der Zukunft wird es also sein, zukünftig verstärkt ambulant und dezentral Angebote vorzuhalten.

Die Weichen hierfür haben Sie bereits gestellt, und damit die Basis geschaffen, die bestehenden Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Entsprechend der veränderten Bedarfslage wurden die Lebens- und Arbeitsangebote, insbesondere in der Behindertenhilfe, für Erwachsene mit Sinnes- und Mehrfachbehinderungen ausdifferenziert.

Sie bieten heute u.a. Wohnplätze in Heiligenbronn, in Außenwohngruppen und im ambulant betreutem Wohnen sowie Sozial- und weitere Fachdienste für hörgeschädigte Menschen an.

Infolge steigender Nachfrage wurden allein in diesem Jahr neben den schon bestehenden Altenzentren in acht Städten und Gemeinden zwei weitere Altenzentren in Rottweil und Geislingen in Betrieb genommen.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
aber auch das Land ist sich seiner Verantwortung im begonnenen Veränderungsprozess bewusst.**

Die Investitionen für gemeindenahes Wohnen und anstehende Modernisierungen in der Behindertenhilfe sind teuer.

Bei der Aufstellung des Staatshaushaltsplanes 2007/08 habe ich mich deshalb nachdrücklich und mit Erfolg für eine Aufstockung der Haushaltsmittel eingesetzt.

Ich freue mich, dass in diesem Jahr trotz eines ansonsten rigiden Sparkurses in nahezu allen Haushaltsbereichen 20 Mio. für die Investitionsförderung in der Behindertenhilfe zur Verfügung stehen! Auch der Ausbau der ambulanten Dienste wird vom Land seit vielen Jahren vorrangig durch den Aufbau eines flächendeckenden Netzes an Familienentlastenden Diensten gefördert.

Für die heute etwa 120 Dienste werden auch in diesem Jahr wieder rund 2,4 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
auch die kommenden Jahre werden für die Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn nicht weniger herausfordernd und ereignisreich werden als die vergangenen 150 Jahre, auf die wir heute mit großer Dankbarkeit zurückblicken können.**

Für diese Herausforderungen sind Sie meines Erachtens bestens gerüstet.

Freuen wir uns also auf die nächsten Jahre!

Ich wünsche allen Verantwortlichen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Freunden und Förderern und ganz besonders den behinderten Menschen, die hier leben, lernen und arbeiten, für die Zukunft alles erdenklich Gute und Gottes Segen.